



Presseschau vom 09.03.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenTund Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Nachts:

Dnr-news: Glückwünsche der Brigade „Prisrak“ für die Frauen in Altschewsk
Die Kämpfer der kommunistischen Einheit aus der Brigade „Prisrak“ von Alexej Mosgowoi verschenken einfach auf den Straßen und Plätzen der Stadt Altschewsk den Frauen und Mädchen Blumen zum Internationalen Frauentag und wünschen ihnen Frieden, Glück und Liebe.

Ein Video in russischer Sprache, das man jedoch auch ohne Sprachkenntnisse versteht:
https://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=KnbjEU3LCBU

Vormittags:

Lug-info.com: Gemeinsamer Aufruf der Vertreter von LVR und DVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego und Denis Puschilin an die Teilnehmer der Kontaktgruppe die besondere Vertreterin des Vorsitzenden der OSZE Heidi Tagliavini, den zweiten Präsidenten der Ukraine Leonid Kutschma und den Botschafter Russlands in der Ukraine Surabow:

Sehr geehrte Kollegen, Teilnehmer der Minsker Kontaktgruppe!

Am 14. März läuft die Frist für die Annahme eines Beschlusses der Obersten Rada der Ukraine ab, der eine Liste der Gebiete des Donbass mit besonderem politischen und ökonomischen Status bestimmt. Dies muss entsprechend des Gesetzes der Ukraine über die Ordnung der Selbstverwaltung in den einzelnen Gebieten und des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen geschehen.

Wir bitten Sie P. A. Poroschenko, A. P. Jazenjuk und W. B. Grojsman sich an die Notwendigkeit zu erinnern, dem Minsker Friedensplan und den eigenen Gesetzen der Ukraine zu folgen.

Eine Verschleppung bei der Erfüllung dieser Forderung verkompliziert und verzögert den Friedensprozess, stellt die Bereitschaft Kiews zum Dialog und zur politischen Regelung in

Frage.

Wir erinnern auch daran, dass die Annahme dieses Beschlusses nicht als Vorwand für eine nicht abgestimmte Änderung des Gesetzes über die Ordnung der Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten verwendet werden darf.

Wir bitten auch, entsprechend dem Maßnahmenkomplex unverzüglich Arbeitsgruppen zu Fragen der Ökonomie, des Austauschs von Gefangenen, von Verfassungsreformen und Kommunalwahlen zu bilden.

Dan-news.info: In den letzten 24 Stunden haben die Streitkräfte der Ukraine 25 Mal das „Regime der Ruhe“ verletzt, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Allein in der letzten Nacht wurden 15 Beschüsse von Ortschaften der DVR festgestellt. Insgesamt haben die ukrainischen Streitkräfte in den letzten 24 Stunden das „Regime der Ruhe“ 25 Mal verletzt“, heißt es aus dem Ministerium.

Insbesondere wurde aus Schusswaffen und schweren Granatwerfern auf die Positionen der DVR auf dem Donezker Flughafen sowie auf die Ortschaften Oktjabrskij, Spartak und Weseloje geschossen.

Informationen über Verletzte liegen nicht vor.

Dan-news.info: Die Situation in Donezk, Gorlowka und Makejewka ist vergleichsweise ruhig, in den letzten 24 Stunden wurde kein Beschuss von Wohngebieten festgestellt, teilen die Bürgermeisterämter der größten Städte der DVR mit.

Die kommunalen Dienste von Donezk haben in den letzten 24 Stunden 3 Transformatorunterstationen wieder in Betrieb genommen.

Eine ähnliche Situation herrscht auch im benachbarten Gorlowka.

„Solange es ruhig ist, stellen wir die Infrastruktur im Umkreis wieder her. In den frontnahen Bezirken der Stadt wurden in den letzten beiden Tagen 10 Heizwerke in den Siedlungen am Gagarin-Bergwerk wieder in Betrieb genommen, im Stadtteil Bessarabka und in der Ortschaft Kondratjewka werden die Reparaturarbeiten weitergeführt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Lug-info.com. Die Kiewer Streitkräfte haben das erste Mal seit der Ausrufung des von den Minsker Vereinbarungen vorgesehenen Regimes der Feuereinstellung im Donbass einen Artillerieschlag aus großkalibrigen Waffen auf das Territorium der LVR durchgeführt. Dies teilte der Zivilschutzminister der Republik Sergej Iwanuschkin mit.

„Heute gegen 9:30 wurde das Bergwerk „Perwomajskaja“ beschossen, das in der unmittelbaren Nachbarschaft der Ortschaft Michajlowka liegt“, teilte er mit.

„Insgesamt wurden vier Geschossen aus 120-mm-Artillerie abgeschossen. Es wurde zielgerichtet aus Richtung der Stadt Solotoje, die die ukrainische Seite kontrolliert, auf das Bergwerk geschossen,“ erläuterte Iwanuschkin.

„Nach vorläufigen Angaben gibt es keine Toten und Verletzten“, teilte er mit.

„Wir führen ständig Kontrollen durch – dies ist der erste ernsthafte Beschuss seit Beginn des neuen Waffenstillstands“, sagte der Minister.

Lug-info.com: Die Volksmiliz der LVR hat nach der Realisierung der Vereinbarungen über eine Demilitarisierung der Kontaktlinie einseitig einen Teil der schweren Waffen, die nicht in den Friedensvereinbarungen vorgesehen sind, zurückgezogen. Dies teilte der bevollmächtigte Vertreter der LVR in der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnego mit.

„Am 7. März wurde unter Kontrolle der OSZE ein Abzug einer Granatwerferabteilung mit 120-mm Geschützen durchgeführt, obwohl diese Abteilung nicht auf der Liste der gemäß dem Plan abzuziehenden Ausrüstung steht“, erklärte Dejnego.

„Von unserer Seite war das eine Geste des guten Willens. Solche Handlungen von Seiten der LVR sind auf die weitere Demilitarisierung der Kontaktlinie gerichtet und wir hoffen auf entsprechende Schritte von Seiten der Ukraine“, unterstrich Dejnego.

Lug-info.com: Durch eine zielgerichtete Sprengung wurde eine Brücke zerstört, über die die letzte Eisenbahnverbindung zwischen der LVR und der Ukraine verlief. Dies teilte heute der

Zivilschutzminister der LVR Sergej Iwanuschkin mit.

„Auf dem Streckenabschnitt Sentanowka-Schipilowo am 51. km, was acht km vom Bahnhof Schipilowo entfernt ist, wurde durch eine Sprengung eine Eisenbahnbrücke zerstört“, erklärte er.

„In Folge der Sprengung ist die Verbindung Rodakowo – Krasnyj Liman geschlossen. Das ist die Eisenbahnstrecke, über die man bisher noch Kohle in die Ukraine liefern konnte“, sagte Iwanuschkin.

Wie der Minister erklärte, war die Brücke auf ukrainischem Territorium, nicht weit von Gorsk. Iwanuschkin sagte, dass die zerstörte Brücke ein Maschinist der Eisenbahn entdeckte, die sie heute überqueren sollte.



Nachmittags:

Dnr-news: Der Held des Donbass, der Großvater-Partisan, der einen ukrainischen Checkpoint bei Stanzia Luganskaja mit einem Glas Honig in die Luft gesprengt hatte, soll einen weiteren Anschlag geplant haben. Dies berichtet auf Facebook der Berater des Leiters des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU Markiyan Lubkivsky.

Der kämpferische Großvater, der am 16. Januar den ukrainischen Checkpoint in die Luft gejagt hatte, wurde vom SBU am 10. Februar festgenommen. Die Explosion tötete einen Soldaten, drei wurden verwundet.

Die Behörde erklärte, dass der Großvater mehr oder weniger verbunden war mit der Hauptverwaltung Aufklärung des Generalstabs Russlands, durch dessen Mitarbeiter „Dmitri“ und „Alexej“ er mit allem Nötigen für Diversionsakte versorgt worden sei.

Der Berater des Leiters des SBU unterstrich, dass in der Behörde „eine Vielzahl von Diversanten und Terroristen inhaftiert“ seien, dabei spiele Alter oder Geschlecht keine Rolle....



Novorossia.su: In Novorossia wurde die brasilianische Artillerieabteilung „Ernesto Che Guevara“ gegründet. Das wird von der Volksmiliz in sozialen Netzwerken berichtet. Nach Angaben der Miliz, bedienen die Brasilianer eine "Rapier".



Dan-news.info: Ein Direktor des Sasjadko-Bergwerks wurde durch ein Gericht wegen des Verdachts auf Verletzung der Regeln der Bergbauarbeiten festgenommen. Darüber informierte heute die Generalstaatsanwaltschaft der DVR.

„Das Gericht nahm einen Leiter des Unternehmens für zwei Monate auf Antrag der Ermittler der Staatsanwaltschaft fest“, teilte die Behörde mit, ohne den Namen des Verdächtigten anzugeben.

„Ihm gegenüber wurde bisher noch keine Beschuldigung vorgebracht, er wird als verdächtig angesehen. Nachdem die Beschuldigung vorgebracht wurde, werden die Angaben offengelegt“, fügte die Generalstaatsanwaltschaft der DVR hinzu:

Dan-news.info: Die Auswahl von Studenten für die Hochschulen der DVR beginnt im Juli 2015. Darüber informierte die stellvertretende Bildungsministerin der Republik zu Fragen der Hochschulen Larisa Poljakowa.

„Der erste Tag der Auswahl wird der 1. oder der 6. Juli – das genaue Datum wird noch abgestimmt. Die Regierung der DVR hat eine Aufnahmeordnung für die Hochschulen ausgearbeitet, auf deren Grundlage jede Hochschule ihre Aufnahmeregeln für Studenten ausarbeiten muss“, sagte die stellvertretende Ministerin.

Nach ihren Worten sind in diesem Jahr wie gewöhnlich für Studenten sowohl Stipendien als auch Plätze mit Studiengebühren vorgesehen. „Die genaue Zahl der kostenlosen Studienplätze ist bisher nicht bekannt. Sie wird auf der Grundlage der Angaben der Fachministerien gebildet: Agrarpolitik, Transport, Kohleindustrie und andere. Danach wird die Zahl der Stipendiaten für dieses Jahr durch eine Entscheidung des Volkssowjets festgelegt“, sagte Poljakowa.

Sie berichtete, dass in diesem Jahr in den Hochschulen der DVR 7000 Abiturienten mit dem Studium beginnen können. „Genauso so viele – 7000 Absolventen – verlassen die Schulen der Republik in diesem Jahr. Sie alle haben das Recht, Unterlagen bei den Hochschulen einzureichen. Aber wer von ihnen dieses Recht in Anspruch nimmt, ist nicht möglich zu sagen“, fügte die stellvertretende Ministerin hinzu.

Die Aufnahme wird auf Grundlage der Abschlussnoten erfolgen, außerdem haben die Hochschulen das Recht, interne Prüfungen der Abiturienten vorzunehmen, teilte die stellvertretende Bildungsministerin mit.

Die Bedingungen für die Aufnahme werden in diesem Jahr maximal demokratisch sein, dies hatte auch schon der Rektor der führenden Hochschule der DVR, der Donezker Nationaluniversität, Sergej Baryschnikow, angekündigt.

„In diesem Jahr haben wir keine einzige Fakultät, keinen einzigen Lehrstuhl, wir haben nichts geschlossen oder gestrichen. Weiter sage ich, dass heute schon einige Fakultäten einen Tag der offenen Tür für zukünftige Erstsemester durchgeführt haben. Im April führen wir einen allgemeinen Tag der offenen Tür für alle Fakultäten durch. Wir erwarten unsere Kinder. In diesem Jahr sehen wir maximal demokratische Bedingungen für die Aufnahme von Studenten in allen Fachrichtungen vor“, erklärte der Rektor in einem Gespräch mit DAN.

De.sputniknews.com: Laut der ukrainischen Militärführung kann sie die Hauptkampflinie im Donbass nicht durch den in Minsk vereinbarten Waffenabzug „entblößen“, weil ihr noch keine Bestätigung des Waffenabzugs durch die Volkswehr vorliegt, wie der amtliche Sprecher der Sonderoperation, Andrej Lyssenko, am Montag in Kiew in einem kurzen Pressegespräch sagte.

„Die ukrainische Seite hat ihre Waffen in vier Etappen unter Aufsicht von OSZE-Vertretern abgezogen. Wir erwarten, dass die gegnerische Seite den gleichen Schritt tut. Aber wir haben noch keine Bestätigung dessen bekommen, dass der Feind seine schweren Waffen abgezogen hat. Wir werden jetzt die vordere Frontlinie nicht entblößen und wir warten auf Beweise dafür, dass der Feind seine Waffen tatsächlich abgezogen hat“, so Lyssenko. Die Behörden der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk hatten bereits Anfang März bekannt gegeben, ihre schweren Waffen abgezogen und OSZE-Vertreter darüber informiert zu haben.

Wie der Vertreter der Lugansker „Volksrepublik“ bei den Minsker Verhandlungen, Wladislaw

Dejnego, am Montag sagte, liegen der LVR keine Informationen über den Abzug schwerer Waffen durch die Kiew-treuen Kräfte im Donbass vor. Dabei hätte der Waffenabzug nach dem vereinbarten Zeitplan bereits abgeschlossen sein sollen, so Dejnego.

Wie der Vizekommandeur der Donezker Volkswehr, Eduard Bassurin, äußerte, ist die Volkswehr über eine Ansammlung von Waffen der ukrainischen Militärs im Süden besorgt. In der DVR wird zudem befürchtet, dass die ukrainische Seite unter dem Deckmantel des Waffenabzugs eine Waffen-Rotation durchführt.



Lug-info.com: Als Folge des heutigen Granatbeschusses des Bergwerks „Perwomajskaja“ wurde ein Transformator zerstört, der die Apparaturen zum Abpumpen des Wassers aus dem Bergwerk versorgt. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Leiter des Stabs der Volksmilizen der LVR Sergej Koslow.

„Nach genauen Angaben wurde heute um 8:40 das Bergwerk „Perwomajskaja“ des Unternehmens „Perwomajskugol“ beschossen. Auf das Bergwerk wurden vier Geschosse aus 120-mm-Geschützen abgeschossen“, sagte er.

„Verluste gibt es keine“, teilte der Leiter des Stabes mit. „Aber als Folge von Geschosssplintern wurde ein Transformator zerstört, der die Apparaturen versorgt, die das Abpumpen von Wasser aus dem Bergwerk absichern“, fügte Koslow hinzu. „Zurzeit, um 14 Uhr, funktioniert das Abpumpen noch nicht wieder. Die Arbeiten zur Beseitigung der Schäden durch die Energetiker des Bergwerks dauern an“.

„Um über den Schaden zu reden ist es noch zu früh, weil das Bergwerk enge hydrogeologische Verbindungen mit anderen Bergwerken hat“, sagte der Leiter des Stabes.

Dnr-online.ru: Am Sonntag, dem 8. März, haben Aktivisten der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ einen Festtag für die Einwohner von Debalzewo vorbereitet. Den Bürgern der Stadt wurden humanitäre Hilfe und Blumen gebracht und ein Festkonzert durchgeführt.

Es wurden 1000 Tulpen für die Frauen geliefert, sowie 2,5 Tonnen Lebensmittel, Kleidung, Hygienebedarf und Haushaltschemikalien für die Bedürftigen.

Die Städte Donezk und Makejewka waren aktiv in die Durchführung der gemeinnützigen Aktion „Helfende Hände“ eingebunden, die von der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ und der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ organisiert wurde, und übergaben dem stark beschädigten Debalzewo dringend gebrauchte Dinge.

Dank der Freiwilligen von „Molodaja Respublika“ geht auch die Arbeit an der Verglasung des Krankenhauses zu Ende, das ein sehr bedeutsames Objekt für die Stadt ist.

„Wir sind froh, dass die Einwohner von Debalzewo, die in der letzten Zeit alle Schrecken des Krieges erlebt haben – Schmerzen, Angst, Hunger, die Unterstützung von nicht gleichgültigen Menschen spüren können, und die Frauen der Stadt, wie zuvor, Lieder zu ihren Ehren und warme Glückwünsche hören“, sagte der Leiter von „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinskij.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Während des Tages und der vergangenen Nacht wurden 22 Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ durch die ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Dabei wurden elf Beschüsse unter Verwendung von schweren 122-mm-Geschützen festgestellt und außerdem, in einem Fall, von Panzer- und Artilleriewaffen. Der größte Teil der Beschüsse unserer Positionen durch die ukrainische Seite – zwölf – wurde im Gebiet des Donezker Flughafens festgestellt.“

„Am heutigen Tag wurden weitere 12 Verletzungen festgestellt. Das Feuer kam aus Granatwerfern und Schützenpanzerwagen.“

Alle Informationen über Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ wurden an das Gemeinsame Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feueereinstellung weitergegeben und den Vertretern der OSZE zur Kenntnis gegeben.

„Alle Abteilungen der Streitkräfte der DVR erfüllen strikt den Befehl über die Feueereinstellung und gehen nicht auf Provokationen ein“, sagte Basurin.

„Die Erklärung der ukrainischen Massenmedien über einen Abschluss des Abzugs schwerer Waffen von der Kontaktlinie durch die ukrainischen Streitkräfte am 7. März entsprechen nicht den Tatsachen, weil sich fast die gesamte abgezogene Technik in nur 20-30 km von der faktischen Kontaktlinie befindet und innerhalb von zwei Stunden an ihre früheren Positionen zurückgebracht werden kann.“

„Kiew gibt bewusst nirgends und nie die Entfernungen bekannt, die klar in den Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar festgelegt sind und auf die es seine schwere Artillerie zurückziehen muss.“

Gemäß dem Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen müssen Artilleriewaffen mit einem Kaliber von 100mm oder mehr 50 km weit abgezogen werden, reaktive Systeme 70 km, reaktive Systeme „Tornado“, „Uragan“, „Smertsch“ und die Raketensysteme „Totschka“ auf 140 km. Dabei muss die Ukraine von der jetzigen Kontaktlinie abziehen und die DVR und LVR von der in Minsk am 19. September festgeschriebenen Kontaktlinie.

Das Verteidigungsministerium der DVR hat eine Konzentration von Truppen und Militärtechnik Kiews im Gebiet von Artjomosk festgestellt.

„Im Gebiet dieser Ortschaft werden zurzeit, in Verletzung aller erreichten Vereinbarungen, mehr als 200 Einheiten Panzertechnik, 9 „Uragan“-Komplexe und sechs Artilleriegeschütze des Kalibers 122mm und 152mm zusammengezogen. In der gleichen Stadt wurden mehr als 2000 Soldaten aus dem Bestand der 54. selbstständigen Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte stationiert.“

„Auch wurden reaktive Systeme „Grad“ und „Uragan“ in den Bereichen der Ortschaften Swobodnoje, Priasowskoje, Sarja und Pokrowskoje entdeckt. Sie alle befinden sich in der 30-km-Zone vom „Null“-Kilometer.

Seit drei Tagen blockieren die ukrainischen Streitkräfte absichtlich die Arbeit von vier Gruppen von OSZE-Beobachtern.

„Allein in den letzten drei Tagen hat die ukrainische Seite absichtlich vier Gruppen von OSZE-Beobachtern nicht auf ihre Territorium gelassen. ... Gestern haben die ukrainischen Truppen am Checkpoint in Wolnowacha OSZE-Beobachter unter dem Vorwand festgehalten, dass Gefechte in Jelenowka stattfänden, obwohl in den Ortschaft keinerlei Kämpfe waren. Selbst in dem von den ukrainischen Truppen kontrollierten Grodiwka hat der Kommandeur einer Abteilung der Nationalgarde verhindert, dass die Beobachtermission der OSZE die Bewegung der Kolonnen mit schwerer Bewaffnung kontrollieren kann.“

Die Berichte der OSZE über die Beobachtung des Abzugs schwerer Technik durch Kiew enthalten ständig Präzisierungen des Typs „weiter kamen wir nicht“, „wir wurden am Checkpoint zur Feststellung der Personalien aufgehalten“, „gerieten außer Sichtweite“, „die Kommandeure der ukrainischen Abteilung weigerten sich, die Routen und Endpunkte der Bewegung zu nennen“.

„Zum wiederholten Mal rufen wir die ukrainische Seite auf, keine Provokationen zu begehen und bedingungslos die auf sich genommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Von unserer Seite

bestätigen wir unsere Unterstützung des Friedens und verpflichten uns, die Minsker Vereinbarungen zur allgemeinen Feuereinstellung strikt einzuhalten.“

Unian.net: Der Gesamtverlust der ukrainischen Streitkräfte, der Nationalgarde und der Einheiten des Innenministeriums von in diesem Jahr beträgt bisher 356 tote Soldaten. Wie der Journalist Juri Butusow in sozialen Netzwerken schrieb, seien dies die Angaben der Abteilung für zivil-militärische Zusammenarbeit des Generalstabs. Allerdings seien diese Daten noch nicht vollständig, schrieb der Journalist.

Wie er weiter mitteilte wurde „die Mehrheit der Körper der Gefallenen zur gerichtsmedizinischen Untersuchung nach Dnepropetrowsk gebracht. Es gibt einige Fälle, wo die Körper direkt in andere Städte überführt wurden – in Absprache mit dem Militärkommando.“

„Nicht berücksichtigt sind einige Leichen, die sofort in andere Städte gebracht wurden, und ebenfalls nicht vereinzelte Todesfälle, wo verwundete Soldaten auf dem Weg ins Krankenhaus starben“, schrieb er.

Nach seinen Angaben dauere die Überführung von Leichen aus den Kampfzonen an. So seien am 7. und 8. März noch 19 weitere Körper gefallener Helden – alle kamen aus Debalzewo – nach Dnepropetrowsk gebracht worden.

Darüber hinaus berichtete Juri Butusow, dass aus den Kämpfen von 2014 und 2015 noch 340 ukrainische Soldaten vermisst würden.



Dnr-online.ru: Am 9. März stellte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin Journalisten eine Arbeitskarte des Kommandeurs einer Artillerieabteilung aus dem Bestand der 128. selbständigen Berginfanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte vor.

„Wie ich Ihnen schon angekündigt habe, wird von speziell geschaffenen Gruppen die Suche und Analyse von Dokumenten weitergeführt, die von den ukrainischen Truppen beim Abzug zurückgelassen wurden“, teilte Eduard Alexandrowitsch mit. „Vor kurzen habe ich Ihnen schon ein Arbeitsheft des operativen Diensthabenden des Sektors „C“ gezeigt, in dem die Verluste der 128., 17. und 55. Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt wurden. Heute will ich noch ein Dokument vorstellen, das auch in der Region des ehemaligen „Debalzewo-Kessels“ entdeckt wurde. Es ist eine Arbeitskarte des Kommandeurs einer Artillerieabteilung aus dem Bestand der 128. selbständigen Berginfanteriebrigade der Streitkräfte der Ukraine (militärischer Teil B 4673). Sie ist echt, auf ihr sind entsprechende Siegel und Registrierungsstempel. Auf der Karte sind die Kampfmittel der Abteilung vermerkt - 122-mm Haubitzen 2S1 „Gwosdika“ und die Positionen der Feuerzüge im Gebiet der Ortschaften Bulawino und Olchowatka.

Richten Sie die Aufmerksamkeit darauf, dass auf der Karte nummerierte Teile der Konzentration von Feuer auf Wohngebiete eingetragen sind: von 301 bis 304 – auf die östlichen Bezirke der Stadt Junokommunarsk; von 501 bis 504 – auf den nördlichen Teil

der Ortschaft Jenakiewo.

Auf dem Monitor sind die Ergebnisse der Realisierung dieses Planes in den angegebenen Ortschaften dargestellt – durch Beschuss zerstörte Wohnhäuser der friedlichen Einwohner, beschädigte Infrastrukture Objekte. In Folge des Artilleriebeschusses von Junokommunarowsk und Jenakiewo starben neun Zivilisten, sechs wurden verletzt.

Die von mir vorgestellte Karte ist nur ein Zeugnis der Kriegsverbrechen des ukrainischen Regimes gegen die Menschheit, der militärischen Aggression, die durch das offizielle Kiew gegen die Zivilbevölkerung des Donbass entfesselt wurde“.

Lug-info.com: Pressekonferenz des bevollmächtigten Vertreters der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Es besteht die Gefahr, dass die Oberste Rada der Ukraine das Gesetz über den besonderen Status des Donbass nicht rechtzeitig annimmt.

„Es gibt solche Befürchtungen, dass dieses Gesetz nicht in der vorgeschriebenen Frist angenommen wird“, sagte Dejnego.

Der Bevollmächtigte der Republik erinnerte daran, dass in die Rada bis jetzt kein Gesetzesentwurf eingebracht wurde, der das Territorium bestimmt, auf dem das besondere Regime entsprechend dem Gesetz der Ukraine „Über die zeitweise Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk“ gelten soll.

„Diesen Ereignissen zuvor kommend wenden wir uns an die dreiseitige Gruppe, damit sie Maßnahmen zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen trifft“, sagte Dejnego.

„Ohne eine solche Festlegung sind die Territorien, auf dem der besondere Status eingerichtet werden soll, nicht bestimmt, was die Durchführung der Kommunalwahlen zum Scheitern bringt“, unterstrich er.

Die ukrainische Seite ist mit dem Abzug schwerer Waffen von der Kontaktlinie vier Tage im Rückstand.

„Der 7. März war der Stichtag, wo die ukrainische Seite den Abzug der reaktiven Systeme „Tornado-C“, „Uragan“, „Smertsch“ und der taktischen Raketensysteme „Totschka-U“ abgeschlossen haben musste“, erklärte Dejnego.

„Am 9. März haben wir keinerlei Information über die Erfüllung des Plans durch die Ukraine. Die Videokonferenzen, die stattfinden sollten, haben nicht stattgefunden“, stellte der Bevollmächtigte der Republik fest.

„Die LVR und DVR haben den Abzug der schweren Technik am 4. März abgeschlossen“, unterstrich er.

„Weil wir die oben genannte reaktive Artillerie nicht haben, war für uns der Stichtag der 4. März“, erklärte Dejnego.

Die harte Lösung der Frage mit der Einkreisung einer Gruppierung ukrainischer Streitkräfte im Gebiet von Debalzewo war das Ergebnis von Handlungen Kiews, erklärte Dejnego.

Er erinnerte daran, dass der Prozess der Annahme der Minsker Vereinbarungen während der Verhandlungen in Minsk am 11./12. Februar unter „ausreichend schwierigen Umständen“ verlief „als Kiew praktisch von zuvor ausgearbeiteten Varianten dieser Vereinbarungen Abstand nahm“.

„16 Stunden waren nötig, um sie praktisch von neuem auszuarbeiten. Von diesen 16 Stunden waren 14 Stunden intensive Arbeit der „normannischen Vier“ auf der Ebene der Staatsoberhäupter. Plus danach, als sie die vereinbarte Variante des Dokuments vorbereiten konnten, es der dreiseitigen Kontaktgruppe vorlegten – noch zwei Stunden dreiseitige Kontaktgruppe. Und in diese ganze Zeit wurde im Grunde auf die Frage Debalzewo verwendet“, sagte Dejnego.

„Die dreiseitige Kontaktgruppe verstand gut, dass die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen direkt von dem Vorhandensein einer Lösung der Frage des Debalzewo-„Kessels“ in den Minsker Vereinbarungen abhing. Die ukrainische Seite bestand kategorisch drauf, dass es diesen „Kessel“ nicht gibt“, erklärte der Bevollmächtigte der LVR. „Schließlich war der Kompromiss die Minsker Vereinbarungen ohne Berücksichtigung des Debalzewoproblems zu unterschreiben“.

„Und weiter haben wir praktisch das Ergebnis erhalten, dass die Frage Debalzewo in der härtesten Form entschieden wurde“, stellte Dejnego fest.

„Ich verstehe die Logik der Handlungen der Ukraine nicht, wenn sie die Entscheidung treffen, das Leben einer Reihe ihrer Soldaten nur dafür zu opfern, dass irgendwelche Ambitionen es nicht erlauben die Tatsache anzuerkennen, dass eine Einkreisung der Streitkräfte der Ukraine im Gebiet von Debalzewo existiert“, sagte er.

„Das ist ein großer Schmerz auch für uns. Und für die Ukraine, denke ich, nicht weniger schmerzhaft – der Verlust ihrer Bürger. Dennoch ist Kiew so vorgegangen, dass sie diese Situation maximal verschärft haben, uns in eine Sackgasse in der Anfangsetappe der Vorbereitung zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen geführt haben. Im Endeffekt wurde diese Frage so gelöst, wie sie gelöst wurde“, unterstrich Dejnego.

Die Vorschläge der LVR und der DVR zu Änderungen an der Verfassung der Ukraine werden in der Kontaktgruppe erörtert werden.

Nach den Worten Dejnegos sind die Volksrepubliken bereit für den im vierten Punkt des Maßnahmenkomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vorgesehenen Dialog über die Modalität der Durchführung von Kommunalwahlen im Donbass.

„Wir haben unsere Vorschläge für die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen, darunter auch dieser, gemacht. Wir haben konkrete Personen, die bereit sind den Dialog zu führen, wie es in den Vereinbarungen vorgesehen ist, die „Erörterung der Modalitäten“. Wir haben eine Sicht der Organisation dieses Prozesses. Wir sind bereit zu erörtern – welche Änderungen sind in der Gesetzgebung der Ukraine dafür notwendig, um in Übereinstimmung mit diesem 4. Punkt Wahlen durchzuführen, weil im Maßnahmenkomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen gesagt wird „in einzelnen Regionen der Oblaste Donezk und Lugansk“ in Übereinstimmung mit der ukrainischen Gesetzgebung“, sagte Dejnego.

„Weil die ukrainische Gesetzgebung eine solche Variante der Durchführung von Wahlen nicht vorsieht, heißt das, dass es in entsprechender Weise Änderungen geben muss, die ukrainische Gesetzgebung an die Situation angepasst werden muss.“

„Wir sind für diese Fragen bereit. Eine der Schlüsselfragen für die Lösung des Problems der Wahlen ist der „besondere Status“, der gemäß den Minsker Vereinbarungen eine bestimmte Entwicklung erfahren muss und in der Verfassung verankert sein muss. Die Verfassung der Ukraine selbst sieht keine Variante irgendwelcher Privilegien für irgendwelche Territorien vor. Entsprechend müssen diese Dinge auch in der Verfassung vorgesehen werden“, sagte der Bevollmächtigte der LVR.

„Wir haben mit Donezk abgestimmte Vorschläge für Änderungen in der Verfassung zur Schaffung eines Gesetzgebungsbereichs und die Lösung dieser Fragen. Die Vorschläge sind an die dreiseitige Kontaktgruppe geschickt worden. Dies erklärte seinerseits der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin. Auf diese Vorschläge gibt es bisher keinerlei Reaktion. Bis heute herrscht absolute Stille“, sagte Dejnego.

„Aber es gibt Bewegung. Man hat uns trotzdem gehört. Es gibt die Information, dass unsere Vorschläge erörtert werden. Dies ist eine ausreichend seriöse Erklärung – die wir gehört haben“, unterstrich der Bevollmächtigte der LVR.

„Weiter wollten wir, dass man einander zuhört, sich mit uns abstimmt und dass wir zusammen Positionen zu allen Fragen der politischen Lösung des Konflikts ausarbeiten, der zwischen der LVR und DVR auf der einen Seite sowie der Ukraine auf der anderen entstanden ist“, sagte Dejnego.

Das vom Präsidenten der Ukraine Poroschenko unterschriebene Gesetz über den besonderen Status des Donbass funktioniert nicht wegen der Abwesenheit seines Subjekts.

„Der erste Paragraph dieses Gesetzes legt fest, dass die Oberste Rada einen Beschluss annimmt, der eine Liste von Dörfern, Ortschaften, Städten, Bezirken festlegt, auf die sich dieser besondere Status erstreckt. Bis jetzt ist diese Liste nicht festgelegt, das Gesetz funktioniert faktisch nicht. Es funktioniert aus einem sehr einfachen Grund nicht – das Gesetz hat kein Subjekt. Und darum funktioniert es bis jetzt nicht“, erklärte Dejnego.

„Aber dieses Gesetz legt den besonderen Status für drei Jahre vom Zeitpunkt seines Inkrafttretens fest. Das Gesetz trat von dem Zeitpunkt an in Kraft, wo es veröffentlicht wurde. Sie haben es in der gesetzlich festgelegten Frist nach seiner Unterzeichnung durch den Präsidenten der Ukraine veröffentlicht. Im Ergebnis läuft die Zeit, es gibt keine Subjekte des Gesetzes, ein halbes Jahr ist schon vergangen. Aus drei vorgesehenen Jahren wurden zweieinhalb Jahre“, stellte Dejnego fest.

„Womit haben wir zu tun? Wir haben damit zu tun, dass die Minsker Vereinbarungen angeblich erfüllt werden, irgendeinen Anschein gibt es, aber eine objektive Verwirklichung der Normen existiert nicht“, sagte der Bevollmächtigte der LVR.

„Deshalb muss besondere Aufmerksamkeit auf den Maßnahmenkomplex gelegt werden, der im Februar in Minsk unterzeichnet wurde, gerade auf die Fristen, die für die Annahme dieser Liste durch die Oberste Rada vorgesehen sind. Und besondere Beunruhigung ruft gerade hervor, dass diese Fristen nun in Gefahr sind. Das heißt, es gibt offensichtlich einen deutlichen Unwillen der Ukraine, einen Unwillen die Minsker Vereinbarungen zu erfüllen“, unterstrich er.

Das Fehlen von Arbeitsgruppen zur Erfüllung der entsprechenden Aspekte des Maßnahmenkomplexes im Rahmen der Kontaktgruppe verlangsamt das Tempo der Realisierung des Plans zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen.

„Schon Ende Februar haben die LVR und die DVR ihre Vorschläge zur Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppen an Heidi Tagliavini (OSZE-Vertreterin) gegeben, deren Schaffung in Punkt 13 des Maßnahmenkomplexes vorgesehen ist. Die Schaffung solcher Gruppen muss die Arbeit der dreiseitigen Kontaktgruppe intensivieren und die Kontrolle der Realisierung der Minsker Vereinbarungen sicherstellen. Aber bis zu diesem Tag gab es keine Antwort auf diese Vorschläge“, erklärte Dejnogo.

Nach seiner Meinung ist die dreiseitige Kontaktgruppe nicht in der Lage, gleichzeitig auf alle Aspekte des Plans der friedlichen Regelung zu achten. Besondere Aufmerksamkeit der Teilnehmer der Gruppe wurde auf die Feuereinstellung und den Abzug der schweren Waffen gerichtet. Im Zusammenhang damit wurden die „übrigen Momente aus den Augen verloren“. Arbeitsgruppen werden für vier grundlegende Richtungen vorgeschlagen – die ökonomische Sphäre, die Freilassung ungesetzlich festgenommener Personen, Fragen der Amnestie und Begnadigung, Vorbereitung von Verfassungsreformen sowie die Vorbereitung und Durchführung von Wahlen im Donbass.

Abends:

Gefunden auf der Facebook-Seite von AntiMaidan: „Die Kinder von Novorossia – Kleine Opfer der Ukraine“

Ein Film mit deutschen Untertiteln.

https://www.youtube.com/watch?v=x5yhVN_bffl&feature=player_detailpage

Rusvesna.su: Bei Mariupol im Dorf Shirokino (DNR) finden Kämpfe statt, die ukrainischen Truppen haben Verluste erlitten. Dies sagte der Abgeordnete und Ex-Kommandant des "Donbass"-Bataillon Semjon Semenchenko.

"Es gibt einen Kampf in Shirokino und verwundete Soldaten der ukrainischen Armee, über Gefallene gibt es noch keine Informationen.. Beim Bataillon "Donbass" sind alle intakt“, sagte Semenchenko unter Hinweis darauf, dass die Milizen einen ukrainischen Panzer

zerschossen haben...



Rusvesna.su: Am Wochenende kehrte nach einer sehr langen Pause General Petrowski, der Leiter der Aufklärung der DVR, zurück. Einige Zeit lang befand er sich in Rostow und hatte Probleme mit der Ausreise auf das Gebiet der DVR, doch scheinbar ist nun ein Weg zur Rückkehr gefunden worden und „Chmury“ ist wieder dort, wo er seinen Weg als Leiter der Militäraufklärung der DVR begann.



Unian.net: Der ukrainische Präsident sprach über das Ausmaß der Schäden in der Industrie und die Kosten des Krieges.

Über 25% des industriellen Potenzials des Landes stehen still, mehr als 10% seien physisch vernichtet. Die Verteidigungsausgaben machten derzeit mehr als 90 Milliarden US-Dollar aus.

„Die Ukraine lebt unter Kriegsbedingungen, unter Bedingungen besetzter Gebiete. Wir müssen der Wahrheit in die Augen sehen. Über 25% des industriellen Potenzials des Landes stehen still, 10% sind physisch vernichtet. Die Verteidigungsausgaben sind auf mehr als 90 Milliarden gestiegen. Dieses Land findet die Kraft, das durchzuhalten. Aber solange Krieg ist, werden keine Investitionen in die Ukraine kommen, wir müssen den Leuten die Wahrheit sagen“, sagte Präsident Poroschenko dem 1. staatlichen Fernsehkanal.

Er wies darauf hin, dass die Reformen nicht schnell gehen werden und faktisch erst nach den Parlamentswahlen begonnen hätten. „Wir werden eine andere Wirtschaft aufbauen, die Korruption überwinden. Dabei bedeutet Überwindung der Korruption nicht nur, für das Antikorruptionsbüro oder Gesetze zum Kampf gegen die Korruption zu stimmen. Die Korruption hat konkrete Namen, konkrete Namen von Personen, die im Gefängnis sitzen sollten“, sagte der Präsident.

„Wir können nur überleben, wenn wir vereint sind, nicht nur die Regierung, das Parlament und der Präsident, sondern das ganze Volk“, erklärte Poroschenko.

